



Der Simson SR 4-2 „Star“ ist ein zweiseitiges Kleinkraftrad. Von 1964 bis 1968 hatte das Modell die Bezeichnung „SR402, ab 1968 bis 1975 SR4-2/1“. Auf Grund einer Ausnahmeregelung kann der „Star“ trotz einer Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h als Kleinkraftrad mit einem Versicherungskennzeichen zulassungsfrei gefahren werden.

Im Jahr 1961 wurde bei Simson die Motorradproduktion mit Viertaktmotoren eingestellt. Das Werk konzentrierte sich voll auf die Fertigung von Kleinkrafträdern mit Zweitaktmotoren. Neben der Weiterentwicklung der Typen SR 2E zum SR4-1 „Spatz“ und KR 50 zur „Schwalbe“, wurde mit dem Konzept des neuen Motor M 53 KHL die Grundlage für weitere Kleinkrafträder geschaffen. Konstruktiv war der Motor so ausgelegt, dass er mit zwei bis vier Gängen und Hand- oder Fußschaltung für verschiedene Modelle gebaut werden konnte. Mit der 3-Gang-Fußschaltung bildet er die Grundlage für ein sportliches, zweiseitiges Kleinkraftrad. Die Bezeichnung war SR- (Simson-Rheinmetall)-4-2 „Star“. Etwas irreführend ist die Bezeichnung, der Motor kam nicht mehr aus Sömmerda, er wurde direkt bei Simson gebaut.

Aus Gründen der Standardisierung wurde über den Motor hinaus das Baukastenprinzip angewandt. Der Zentralrohrrahmen wurde vom „Spatz“ übernommen. Der Steuerkopf mit integrierter Langarmschwinge wurde von der „Schwalbe“ übernommen. Die Trommelbremsen und die Laufräder waren bei allen Modellen der Vogelserie gleich. Der Tank war mit dem „Spatz“ identisch, und gestattete trotz Knieschluss einen freien Durchstieg. Lenkerpartie und Sitzbank entsprachen der „Schwalbe“. Die Besonderheit des „Stars“ war die Ausstattung mit dem neuen gebläsegekühlten 50 cm<sup>3</sup> – Zweitaktmotor in fußgeschalteter 3-Gang-Ausführung mit Fußrasten und Kickstarter. Damit war der „Star“ bei den Jugendlichen der Favorit der neuen Modellpalette. Die Höchstgeschwindigkeit betrug offiziell 60 km/h, um der Einstufung als Kleinkraftrad zu genügen. Ursprünglich war der Motor als „offene“ 50er konstruiert. So war es möglich unter günstigen Bedingungen Endgeschwindigkeiten von 70 km/h zu erzielen.

Eine stabile Serienfertigung des „Star“ begann 1965. Er stellte das dritte in Serie gegangene Modell der „Vogelserie“ dar. Der Ladenpreis (EVP) des Simson „Star“ lag in der DDR bei 1.200,00 Mark. In der Bundesrepublik wurde er nicht angeboten.

Die Sitzposition war beim „Star“ etwas niedriger als bei der Schwalbe. Die Sozios-Fußrasten waren an der Schwinge befestigt. Im zeitgenössischen Test der KFT im Jahr 1964 wurde der „Star“ insgesamt als bestes bisheriges Zweiraderzeugnis von Simson gelobt. Kritik galt den Vibrationen, dem ungünstigen Drehmomentverlauf, sowie Problemen mit der Zündkerze. Auch trennte die Kupplung im kalten Zustand schlecht, und die Leerlaufstellung war schwer auffindbar. Bei vorsichtiger Fahrweise lag der Verbrauch über 3 l/100 km.

Überwiegend wurde der Star in einer weinroten Lackierung mit seitlichen Verkleidungsteilen, Kraftstofftank und Lenkerschalen in einem grau- bis grünlich schimmernden Beige ausgeliefert.

Die Nordwall Classic Garage freut sich, dass sie einen Simson „Star“ in ihrer Motorrad Abteilung beherbergt, und damit ein besonderes Exemplar der Vogelserie den Besuchern zeigen kann.

Im Moment sind die Vereinsmitglieder fleißig bei der Renovierung und dem Umbau der Räumlichkeiten. Steht doch in diesem Jahr das 10-jährige Jubiläum des Vereins „Nordwall Classic Garage e.V.“ an. Der Saisonstart mit der Eröffnung des neuen Clubraumes ist für den 1. Mai 2022 geplant.

